

Eva Engelbert, Marlene Hausegger, Tina Oberleitner, Roswitha Weingrill

Das Schöpfwerkkochbuch

Projektbeschreibung

Essen ist etwas Alltägliches, ein Ritual, es hält Leib und Seele zusammen, ist grundlegendes Bedürfnis und Genuss gleichermaßen. Vor allem aber hat Essen eine soziale Funktion, es drückt Zusammengehörigkeit und Nähe aus, ist eine Zeit des Austauschs und der Kommunikation. Wie groß der integrative Faktor des Essens ist, zeigt sich vor allem, wenn man daran denkt, was Nicht-Essen bedeutet: häufig ist es eine Form des Widerstands, der Ausgrenzung. Soziale und kulturelle Einflüsse lassen sich im Essen dokumentieren und sichtbar machen.

In einem Zeitraum von mittlerweile einem Jahr haben wir uns ausführlich mit den Ess- und Lebensgewohnheiten von 20 Familien, allesamt BewohnerInnen der Gemeindebau-Siedlung „Am Schöpfwerk“ im 12. Bezirk Wiens befasst. In der Wohnhausanlage leben heute in etwa 1.650 Wohnungen rund 4.700 Menschen, zum Teil kinderreiche Familien mit geringem Einkommen. Viele davon kommen aus anderen Ländern und sind österreichische Staatsbürger und Staatsbürgerinnen geworden. Beim gemeinsamen Kochen und Essen der Lieblingsgerichte von Angehörigen unterschiedlichster Kulturen, sozialer Schichten und Generationen, schuf sich uns ein äußerst vielfältiges Bild an Lebensweisen.

Die gesammelten Rezepte, Momentaufnahmen und Lebensgeschichten ergeben ein mit Illustrationen, Zeichnungen, Collagen, Fotografien und Texten gestaltetes Buch, das Mitte November 2006 im Folio-Verlag in einer Auflage von 1000 Stück erscheinen wird. Das Projekt konnte in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Bassena (Am Schöpfwerk), sowie Wolfgang Schlag und dessen Projektreihe „The Next Vienna“ im Rahmen des Festivals „New Crowned Hope“, das der US-Regisseur Peter Sellars auf Einladung der Stadt Wien im Mozart-Jahr 2006 verantwortet, realisiert werden. Im Rahmen von Soho in Ottakring 2006 konnten wir bereits die bis dahin entstandenen Fotografien und Illustrationen in der Gebietsbetreuung Ottakring, sowie im Café C.I. ausstellen. Die Präsentation des Buches wird am 7. Dezember 2006 im Künstlerhaus stattfinden. Zusätzlich wird es Mitte Dezember ein Fest im Stadtteilzentrum Bassena geben.

Künstlerische Arbeit setzt sich mit dem privaten und öffentlichen Leben im urbanen Bereich auseinander und spricht Fragen des Zurechtfindens in der „neuen Heimat“, Gegensätze zwischen Tradition und Anpassung, das Vorhandensein unsichtbarer Mauern, Mechanismen der Ausgrenzung und das Zusammentreffen von Kulturen innerhalb dieses verdichteten Wohnraums an. Rituale, Rollenverteilungen und Prozesse innerhalb der Familien als Aktionsgemeinschaften, die auf die jeweiligen Umstände des Lebens reagieren, werden ebenso thematisiert. Im Kochen finden sich unterschiedlichste Zugänge. Kochrezepte werden oft in der Familie gelernt, sind aber nicht unbedingt einer Tradition entsprungen. In den Küchen und Kochgewohnheiten der SchöpfwerkbewohnerInnen lassen sich Anzeichen von Hybridisierung lesen, erkennt man neue Mischformen. So würzt eine nigerianische Köchin ihr Gericht mit einer chinesischen Gewürzmischung und da ein philippinischer Mann keine Arbeit findet, ist er es, der in dem sonst nur für Frauen zugelassenen Bereich der Küche die Familie bekocht. Kochen ist aufgrund seiner elementaren Bedeutung für jede(n) ein Anknüpfungspunkt, um Austausch und kommunikative Prozesse sowohl unter allen Projektbeteiligten, als auch unter denjenigen, die das Buch erwerben, anzuregen.

Projekteinschätzung

Die Wohnhausanlage „Am Schöpfwerk“ ist eine Stadt in der Stadt. Anonymität, fehlende soziale Kontakte, Spannungen, Polarisierung, Ghettos und unsichtbare Mauern sind auch dort nicht vermeidbar. Durch unser Projekt können unterschiedlichste Menschen - auch solche, die von der Mehrheitsgesellschaft als Randgruppen definiert werden - berichten, wie sie im öffentlichen Raum dieser Stadt leben, um räumliche Kontrolle und Normalitätsstandards zu hinterfragen und die Mechanismen der Ausgrenzung sichtbar zu machen. Erste Kontakte und Gesten können zu dauerhaften kommunikativen Prozessen zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Generationen und sozialer Schichten führen.

Der Kunstkontext, besonders Interventionen im öffentlichen Raum, sind geeignet, um neue Handlungsspielräume und Verbindungen hervorzubringen und zu eröffnen. „Das Schöpfwerk Kochbuch“ ist ein Projekt, das diese Verbindungen unterstützen und stärken will. Durch das gegenseitige Kennenlernen während dem Kochen – eine Tätigkeit, die für jede(n) von elementarer und alltäglicher Bedeutung ist – entsteht eine ausgeglichene und vertrauliche Atmosphäre. Bei den Kochterminen sind wir Kinderanimatorinnen, Kartoffelschälerinnen, Gesprächspartnerinnen, zugleich hantieren wir mit Fotoapparat, Skizzenblock und Schneidemesser. In weiterer Folge glückt eine Kommunikation und Vernetzung von Menschen, die Tür an Tür leben, doch nur in seltenen Fällen über die Schwelle ihrer Nachbarn treten. Durch negative Zuschreibungen von außen gibt es innerhalb der Wohnhausanlage wenig positive Identifizierung, Vergemeinschaftung und Zusammenhalt. Über die Kochgerüche von nebenan ärgert man sich doch höchstens. Offen zu legen, dass es in den Küchen eine Menge Gemeinsamkeiten gibt und dadurch Brücken gebaut werden können, ist Ziel des Projekts. Die Kooperation mit den SozialarbeiterInnen des Stadtteilzentrums Bassena, eine Institution, die für den Empowerment-Ansatz, für die Weiterentwicklung demokratischer Öffentlichkeit, für Vernetzung und Austausch steht, war für die Umsetzung sehr wichtig.

Um der Vielfältigkeit der Lebensweisen gerecht zu werden, wählten wir eine freie und collagenartige Gestaltung der Buchseiten. Unsere unterschiedlichen künstlerischen Positionen (Fotografie, Malerei, Zeichnung und Grafik) führten zu einer intensiven Auseinandersetzung und stetigen Reflektion innerhalb des Teams.

Durch künstlerische Arbeit können Bedürfnisse in realen und surrealen Kontexten artikuliert werden und erzeugen Eindrücke, die die zukünftige öffentliche Diskussion verändern können. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen Rassismus und Ausgrenzung öffentlich geschürt werden, ist es umso wichtiger Kommunikation untereinander zu fördern und zu einer Atmosphäre von gegenseitigem Interesse und Akzeptanz beizutragen.

Biographien

Eva Engelbert

Geboren 1983 Wien

2002-2004 Kolleg für Fotografie und audiovisuelle Medien, Höhere Grafische Bundeslehr-, und Versuchsanstalt Wien, seit 2004 Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien,

„Fotografie“

Fotografische Arbeiten und Texte, die den Grenzbereich zwischen Privatem und Öffentlichem

im urbanen Raum erforschen. Fragen des täglichen Zusammenlebens und der Rituale, Regeln, Eigenheiten, nach denen dieses abläuft.

Marlene Hausegger

Geboren 1984 Leoben

Seit 2003 Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien, „Kunst und kommunikative Praxis“, 2006 Studium an der Kunstuniversität „Esbama“, Montpellier

Interventionen im öffentlichen Raum. Integration von bildender Kunst, von Zeichen und Schrift in gegebene Architektur, Untersuchung von visuellen Codes und deren Wirkung. Die Straße als Ort, an dem Kunst geschaffen und präsentiert wird.

Tina Oberleitner

Geboren 1980 in Linz

2001-2002 Studium „Kunstgeschichte“ an der Universität Wien, seit 2003 Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien, „Kunst und kommunikative Praxis“

Elemente des persönlichen Erlebens, Gefühlswelten, humoreske Alltagsszenen, Kitsch und gängige Klischees dienen als Inspirationsquellen für lineare Zeichnungen in Kombination mit Text.

Roswitha Weingrill

Geboren 1984 Weiz

2002-2003 Studium Kunstgeschichte & Serbokroatisch, Universität Graz, seit 2003 Studium an der Universität für angewandte Kunst, „Kunst und kommunikative Praxis“, 2006 Lehrgang PR im Kunst und Kulturbereich der Werkstatt Kunstberufe

Möglichkeiten des Striches in Zeichnung, Trickfilm und Theorie. Form follows intentional idea als Designgrundsatz.



www.innovationspreis.org

